

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Preis pro Nummer: 11 Pf. und 2096.

Anzeigen-Zarif
Annahme von Anzeigen bis 10 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr, nachmittags bis 12 Uhr, am Freitag bis 11 Uhr, am Samstag bis 12 Uhr, am Sonntag bis 11 Uhr, am Montag bis 12 Uhr, am Dienstag bis 11 Uhr, am Mittwoch bis 12 Uhr, am Donnerstag bis 11 Uhr, am Freitag bis 12 Uhr, am Samstag bis 11 Uhr, am Sonntag bis 12 Uhr.

Bezugsverhältnisse
Das Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als Abend-Ausgabe zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Esders :: :: wagen konkurrenzlose Ausverkauf :: :: Herren, Knaben und Kinder :: ::

vollständigem Neubau bietet **Vorteile!**

In allen Abteilungen für fertige Konfektion und Modeartikel für **ausserordentliche Ermässigungen, teils unter Einkaufspreis.**

Heinrich Esders, Dresden, Prager Strasse 2.

Für eilige Leser.

Prinz Max hat zu mehrwöchentlichem Aufenthalt Wohnung in Hofsterweg genommen.

Zwischen dem deutschen und dem französischen Gesandten in Tanger kam es, einer Meldung der Rhein-Beitrag zufolge, zu einer heftigen Auseinandersetzung.

Der sozialdemokratische Parteitag in Nürnberg lehnte den Vermittlungsantrag Frohne ab und nahm den Antrag des Parteivorstandes an.

Der verstorbenen Privatier Schönlein hat der Stadt Stuttgart 3 Millionen Mark vermacht.

Orville Wrights Aeroplan hat bei einem Ausflug verunglückt und völlig zerstört. Wright wurde schwer, ein mitfahrender Leutnant tödlich verletzt.

Bei spanischen Artillerieübungen wurden durch eine Geschützexplosion 15 Artilleristen teilweise schwer verletzt.

Neueste Drahtmeldungen vom 18. Septbr.

Interparlamentarische Konferenz.

Berlin. Der Kaiser hat an den Präsidenten der 15. Konferenz der Interparlamentarischen Union Prinzen zu Schönau-Carolath folgendes Telegramm aus dem Jagdschloss Hubertusburg gelangen lassen:

„Den in Berlin versammelten Parlamentariern aller Kulturstaaten spreche ich für den mir durch Euch Zurückkunft überlieferten Gruß meinen herzlichsten Dank aus und hoffe, daß die von so vielen bedeutenden Männern des Erdensundes besuchte Versammlung sich in meiner Residenzstadt wohlwollend und an ihrem Ziele wirksam möge, für die Erhaltung der Weltfriedens. Wilhelm I. R.“

Berlin. Die heutige Sitzung der 15. Konferenz der Interparlamentarischen Union wurde um 11 1/2 Uhr durch den Präsidenten Prinzen zu Schönau-Carolath eröffnet. Der Prinz teilte das Antworttelegramm des Kaisers mit, das die Anwesenden stehend anhörten und mit lebhaftem Beifall aufnahmen. Hierauf erhaltete Freiherr v. Plehner-Decherreid einen eingehenden Bericht über den ersten Punkt der Tagesordnung, Erörterung der durch die 2. Haager Konferenz der Frage der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit gegebenen Lösung.

Berlin. In der heutigen Sitzung der interparlamentarischen Union gelangte der Antrag des interparlamentarischen Rates einstimmig zur Annahme, der den Wunsch ausdrückt, daß der Entwurf eines Schiedsgerichtsvertrages der ersten Kommission der Haager Konferenz von 1907 als Ausgangspunkt für weitere Verhandlungen zwischen den Mächten angenommen werde, um zu einer allgemeinen Verständigung über die Frage des obligatorischen Schiedsgerichtes zu gelangen; ferner ein Zusatz betreffend die Durchführung des Projectes eines permanenten Schiedsgerichtes.

Vondon. Die „Morningpost“ schreibt: Des Reichsanzlers Rede zeigt gegenüber den von der interparlamentarischen Union erstrebten weiteren Zielen eine berechtigte und kluge Zurückhaltung. Daily Chronicle“ faßt: Der Reichsanzler spielte seine Rolle gut. Seine Worte haben einen Klang der Aufrichtigkeit. Ob Deutschlands Tätigkeit im Haag alles verdiente, worauf Fürst Bülow Anspruch erhebt, ist fraglich. Gleich dem übrigen Europa wünscht Deutschland des Reichsanzlers

Worten zufolge den Frieden. Das ist eine willkommene Versicherung. Wir möchten nur wünschen, daß die deutschen Taten, in Marokko zum Beispiel, mit diesen bewundernswürdigen deutschen Worten in Einklang ständen. Hoffentlich werden wir bei der zukünftigen Richtung der deutschen Politik nach Zeichen des erleuchteten und menschlichen Geistes sehen, der Bülow's Rede durchweht, die seinem guten Herzen und seinem Gemüte Ehre macht.

Ein deutsch-französischer Zwischenfall in Tanger.

Mün. (Priv.-Tel.) Der Tangerer Korrespondent der Rhein-Beitrag“ erhält von einer täglich in dortigen diplomatischen Kreisen verkehrenden Person Mitteilungen über intime Vorgänge hinter den Kulissen. Er erwähnt dabei, daß alsbald nach der Abreise des Kommissars Lafont es zwischen dem französischen und dem deutschen Gesandten zu einem Zusammenstoß kam. Der französische Gesandte Regault stellte ausgeregt den deutschen Gesandten Wangenheim zur Rede und erklärte, es sei illoyal, daß die Abreise Lafonts geheim betrieben worden sei. Wangenheim erwiderte, Deutschland sei ein souveräner Staat und brauche niemand vorher zu fragen. Er zitiert rief Regault: „Wenn Sie Krieg haben wollen, wir sind bereit!“ Woran Wangenheim erwiderte: „Wir suchen den Krieg nicht, sind aber schon längst dazu bereit!“ Der russische Gesandte äußerte sich zu anderen Diplomaten dahin, das Dumme, was die Franzosen machen könnten, sei es jetzt bis zum äußersten zu treiben. „Wir sind“, fuhr er fort, „nicht in der Lage, ihnen zu helfen.“ — Der Gewährsmann des Blattes erklärt trotz eines vorausgesetzlichen Dementis von französischer und vielleicht auch von deutscher Seite, es seien ihm diese Mitteilungen von einer wohlunterrichteten Person erzählt, auf deren Wahrhaftigkeit er sich unbedingt verlassen könne.

Die Zerstörung des Wright'schen Aeroplans.

New-York. (Priv.-Tel.) Ueber die Zerstörung (vergl. Vermischtes) wird von einem Augenzeugen berichtet: Der Aufstieg erfolgte 5 Uhr 40 Min. nachmittags in Gegenwart einer mehrtausendköpfigen Menschenmenge. Der Apparat erhob sich langsam wie ein Vogel, der vom Baumzweig aufsteigt, und bewegte sich in den ersten drei Minuten mit großer Ruhe und Sicherheit. Man sah den Wright'schen Apparat auf- und absteigen in einer Höhe von 100 Fuß die Wright als höchste Versuchshöhe gewählt hatte. Plötzlich ertönte aus der Höhe Traben und Schreien. Man blinzte auf und sah, wie ein Teil der rechten Schraube herunterfiel. Gleichzeitig neigte sich der Apparat zur Seite, machte zuerst ein sich selbst und drei rasche spiralförmige Bewegungen und stürzte dann herab. Er fiel auf die rechte Seite, seine beiden Anker unter sich zerbrach. Der Apparat war völlig zerstört. Man hob ihn in die Höhe, um die beiden Verursacher aus ihrer Lage zu befreien. Uebrigens Wright und sein Begleiter laßen vollständig ohne Besinnung da. Nach der ärztlichen Untersuchung wurde konstatiert, daß Wright einen Bruch des linken Unterarmes, mehrere Rippenbrüche, sowie verschiedene Wunden am Kopf und Hals erhalten hatte. Dagegen wurde der Leutnant Selfridge eine schwere Rippenwunde, die von der Spitze des Kopfes, über das Gesicht bis an die Schulter ging, außerdem sieben er schwerere innere Verletzungen erlitten zu haben. Beide wurden auf Traubahren in das Spital gebracht. Wright erlangte inzwischen sein Bewußtsein wieder, nicht aber der Leutnant, der seinen Verletzungen

am 18 Uhr abends 192 Uhr nach europäischer Zeit erlag. — Ferner wird berichtet, daß Erville Wright von seinem europäischen Vertreter wiederholt ermahnt wurde, täglich vor seinem Aufsteigen eine genaue Untersuchung des Apparats vorzunehmen. Wright erwiderte jedoch, er wisse ganz genau, daß er jeden Tag in Lebensgefahr schwebt, aber nichts wage, könne auch nichts gewinnen. Wright dürfte vor zwei Monaten nicht wiederhergestellt sein. Von dem Apparate sind beide Schrauben, sowie das Gerüst ganzlich zerstört, dagegen glaubt man, daß der Motor künftig noch Verwendung finden könne. Der Aufstieg war nur ein provisorischer, der offizielle Aufstieg mit einem zweiten Begleiter sollte vor der Militärkommission erst am Sonntag abend stattfinden. Leutnant Selfridge, der am Sonntag mit dem lenkbaren Luftballon des Hauptmanns Baldwin eine Versuchsfahrt unternommen wollte, hat Wright, ihn schon gestern nachmittags mitgenommen. — Die Katastrophe wird auf das Abbrechen der Schrauben zurückgeführt. Wright hatte die Schraube, mit der er bisher keine Versuchsfahrten unternommen hatte, durch eine solche größeren Umfanges ersetzt. Man glaubt, daß diese Schraube zu schwer war.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Nürnberg. Der sozialdemokratische Parteitag lehnte mit 217 gegen 116 Stimmen den Vermittlungsantrag Frohne ab, wonach die Resolution des Völkervereinigungstages bestätigt, es aber den Fraktionen in den Einzelstaaten zur Pflicht gemacht wird, sich bei Streitigkeiten über Budgetfragen mit ihren Landesverbänden und dem Parteivorstande zu verständigen.

Nürnberg. Der sozialdemokratische Parteitag nahm nach Ablehnung des Antrages Frohne die Resolution des Parteivorstandes und der Kontrollkommission mit 28 gegen 119 Stimmen an, in der die Resolutionen von Lübeck und Dresden bestätigt, die Verweigerung des Staatsbudgets einer gegenwärtigen Regierung bei der Gesamtabstimmung zur Pflicht gemacht und die Bewilligung des Budgets in den süddeutschen Landtagen als unvereinbar mit den Resolutionen von Lübeck und Dresden erklärt wird.

Hohenheim i. D. V. Der Kaiser traf heute früh 7 Uhr 30 Min. im Hofzuge hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Generalintendanten v. d. Goltz, dem Landrat des Kreises Thierbach, Plamies, und den Vertretern der Stadt empfangen. Nach Verlassen des Zuges begab sich der Kaiser, der Generaluniform trug, unter den Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums mit Geiseln in Automobilen nach dem Gute Groß-Zunden. Hier stieg der Kaiser zu Pferde und ritt nach dem Wandersbergelände. Das Wetter ist unruhig.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach der „B. Z.“ verlautet, daß heute noch die Entscheidung über das weitere Schicksal des Märchen Eulenburg gefällt werden wird. Es sollen ärztliche Gutachten vorliegen, die den Zustand des Märchen als bedenklich und nicht beherbergungsfähig bezeichnen. Heute oder morgen dürfte danach der Fürst sein Quartier wechseln.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am benachbarten Charlottenburg ereigneten sich heute vormittag zwei Brandkatastrophen, wobei ein Kind getötet und drei Personen schwer verletzt wurden. In dem einen Hause hatten Kinder, die mit Streichhölzchen spielten, einen Brand verurteilt. Ein vierjähriges Mädchen kam in den Klammern um, während ein jüngerer Knabe mit Brandwunden bedeckt aufgefunden wurde. In dem anderen Hause hatte ein 17jähriges Mädchen, das in der Küche aus einem Kleide Mefen mit

Kunst und Wissenschaft.

4* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die vorjährigen Abonnenten der Sinfoniekonzerte und Generalproben der Serien A und B werden darauf aufmerksam gemacht, daß Montags, den 21. September, die Ausgabe der diesjährigen Abonnements-Billets an der Konzertkasse des Opernhauses beginnt. — Im Opernhaus geht Sonntag, den 20. September, Mozart's „Zauberflöte“ in der folgenden, teilweise neuen Besetzung in Szene: Zaratho: Herr Jacobi als Goltz, Lamino: Herr Soot, Sprecher: Herr Blaische, 1. und 2. Priester: Herr Reubala, Herr Kölsche, König in der Nacht: Frau Abendroth, Kamina: Frau Boehm-van Endert, 1. Dame: Fräulein Joder, 2. Dame: Fräulein Eibenich, 3. Dame: Fräulein v. Charonne, 1. Knabe: Fräulein Melbrier, 2. Knabe: Fräulein Sacht, 3. Knabe: Frau Serina, Papageno: Herr Trede, Papagena: Fräulein von der Dien, Boustafos: Herr Erl, 1. Geharnischter: Herr Damer, 2. Geharnischter: Herr Büffel.

4* Königl. Schauspielhaus. Mit einiger Verspätung anderen Bühnen gegenüber ist gestern und heute ein solches Lustspiel „Der Dumkopf“ auch dem Dresdner Publikum bekannt geworden. Das Werk bedeutet trotz unlesbarer Schwächen in einer wenig ergiebigen Zeit immerhin eine beachtenswerte Arbeit. Die Entwicklungslinie des frankfurter Poeten weist kaum Höhen und Tiefen oder eigenartige Kurven auf, sie verläuft glatt in geschmackvoller Schmiegunge. Es ist immer wieder dasselbe, was man an diesem feinen Kopfe, diesem liebenswürdigen Normaltalent zu schätzen hat: geistreiche Einfälle, hübsche Ideen, Geschick, die Oberflächliche mannigfaltig zu zistieren, ohne Reizung in die Tiefen zu steigen. Dadurch kommt etwas liebenswürdig Spielerisches in seine ganze Art. Märchen wird ihm zur Wirklichkeit, Wirklichkeit zum Märchen. Ausdas sozial geliebte, an Modiere gefestetes Talent erhebt sich nicht auf Grund harter Impressionen oder intensiven inneren Erlebens, sondern durch leichte Eindringlichkeit den Dingen gegenüber, die bunt und

wechselvoll von außen an ihn herantreten. Daß es dadurch einer gewissen Annuit und Fartheit teilhaftig wird, ist nicht zu leugnen. Für den „Dumkopf“ war der glückliche erste Einfall das Bemerkende. Ein reicher alter Dattel hat die Eingebung einer höchst originellen Teilamentsbestimmung: der Dummheit seiner teuren Anverwandten soll der Erbteil seines beträchtlichen Vermögens sein. Da sich jeder Pflicht selbst für den Dummhän hat, wird eine Einigung nicht erzielt, und nun tritt ein Kodizil in Kraft, das den Dankbarmen Julius Doberlein, einen ganz nahen Verwandten von Seidels Vetterrecht Hühnchen, zum Universalerben einsetzt. Die Charaktere des Erben und der leer Ausgebenden sind schon im ersten Akt vollständig entwickelt und bieten nach keiner Hinsicht mehr eine Ueberbahrung. Die kaltferne Gemeinheit der Vetterlichkeit liegt ebenso am Tage, als die hilflose Güte, das schrankenlose Menschenvertrauen des alten Julius. Julius braucht nun vier Akte, um den Nachweis zu führen, daß sein Träumen einen unzerstörbaren Himmel in eigener Brust trägt und daß seiner die Niedertracht und Schuftigkeit der eigenen Sippe solchen Träumern gegenüber ohne Maß ist. Julius der „Dumkopf“ im Sinne der Weltklingen verachtet augenblicklich seiner drei „genialen“ Vettern ohne Einschränkung auf das ganze Erbteil, um die Welt seiner Träume, seiner bunten sprunghaften Gedanken und Phantasien nicht durch Mammon zu besetzen. Was nach des Dichters Willen kommen muß, kommt natürlich auch, trauerter Landauf in der Pohn des Gütigen. Zwischen dem dritten und vierten Akt muß der Welt-Lebensfremde, der alles, auch seine Stellung, ertrachtet hat, im Freien nachgehen und im vierten erhebt er den edlen Seelen seiner vieliebten Vettern reißt fürs Narrenhaus. Betrunkene und Kinder haben einen Engel. Hier ist der Engel eine jener Amerikanerinnen, die reich, liebenswürdig, großherzig, schön, stolz und frei sind. Anmerkung: wer Amerikanerinnen nur nach deutschen Maßstäben endgültig beurteilen wollte, wäre gewaltig auf dem Holzwege. Also dieser strahlende, von Misgünstigern umloarte Engel hat es sich in den Kopf gesetzt, dem Träumer Hans klar vorzumonstrieren,

daß keine goldene Uhr von Tombad ist und daß sein Grund vorliege, sie andauernd für Gold zu halten. Der Beweis wird ihm sehr schwer, immer wieder entgleitet ihm das goldene Herz dieses großen Kindes und triumphiert mit der Gabe, auch aus bitteren Reichen Süßes zu lassen und mit dem Glauben an das unzerstörbar Gute im Menschen. Erst als das heimliche Geheimnis seiner Seele, seine Haartartigen Tagebuchblätter, von einem der famosen Vettern dem Kassenarzt überantwortet ist, schwanzt das Vertrauen und der Mann ringt sich aus dem Rinde. Dem Engel ist die Heilung, die er verheißt, gelungen. Und da die Träumer, die geschlossenen Augen durch Welt und Wirklichkeit wandern, auch manchmal, ohne es zu wissen, dem Glückstropfen den Haupttreffer ziehen, so nimmt der amerikanische Engel den Weltkernern, Selbstlosen bauernd unter seine schützenden Fittiche und die gemeine Verwandtschaft hat zur Freude des Publikums Grund, sich schlau-treffend zu ärgern. — An der Figur des Julius Doberlein stecken ohne Zweifel harte Komödien-Elemente — jede Tendenz, im Ueberflusse geht, kann zur Schuld werden, was aus vorliegendem Kuppel leicht zu beweisen ist. Der Dichter mutet allerdings seinem Publikum harte Glaubens-trust an, dabei arbeitet er mit künstlerisch angreifbaren Mitteln. Er vermeidet jegliche Halbtonen — auf der einen Seite alles Licht, auf der anderen die schwarzen Schatten, die Mauer ist sehr billig. Dann beachtet der Dichter in diesem Lustspiel nicht den Last des Schweigens und Gerüchens, alles liegt so offen und nackt am Tage, nichts braucht erraten zu werden. Dieie Politik wird immer das große Publikum, dem nachdenkliche Sachen lästig sind, für sich haben, seiner Empfindende gehen abfahrend darüber hinweg. Wenig glücklich scheint auch die Narrenhausidee, hier wird in Sentiments gewühlt, daß der Reiz bedenklich gekreist wird, und die lächelnde Narrenhaus mit dem Opfer seiner eigenen Güte sah zur Mäßigkeit wird. Eins verlohnt wieder: die Liebe, die der Poet zu seinem Werk und seinem rumpen Velden namentlich hat und die über manche Szenen ein hartes Leuchten legt. — Begünstigt wurde der Erfolg, den das Lustspiel ungewöhnlich

Benzin entzündete, leichtfertigweise das Benzin auf die Hochmaschine gelegt, in der noch Feuer war. Das Benzin geriet in Brand, das Radbenzin sowohl wie ein neben ihm liegendes zweijähriges Rad wurden von der brennenden Flamme überzogen und schwer verlegt.
Wünchen. Der russische Minister des Äußeren A. S. Woloff traf heute früh von Wien kommend, hier ein. Madrid. Bei Artillerieübungen zwischen Bicalvaro und San Fernando wurden, der „Epoca“ zufolge, 15 Artilleristen durch eine Geschützexplosion teilweise schwer verlegt.
Loflo. Baron Chinda, der neue Botschafter für Berlin, hat heute morgen die Reise nach Europa über Wien angetreten.

Dortliches und Sächsisches.

Dresden, 18. September

—* Se. Majestät der Königin besah sich heute früh vom Schlosse Moritzburg zum Randow der 32. Division und kehrte hierauf mit Automobil nach Pillnitz zurück. Abends wird der Monarch wiederum zur Ueberrücknahme nach Schlos Moritzburg fahren und morgen dem Randow der 24. Division betreiben.

—* Se. Königl. Hoheit Prinz Max ist gestern nachmittags zu mehrtägiger Aufenthalt hier eingetroffen und hat in der Villa zu Postwitz Wohnung genommen.

—* Bei der zu erwartenden Anwesenheit des Königs von Spanien in Dresden soll Montag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr, im Königl. Opernhaus voraussichtlich eine Feiernacht stattfinden, wobei der 1. und 2. Rang für die Gäste des Königl. Hofes vom Oberhofmarschallamt in Anspruch genommen werden. Diejenigen am Königl. Hofe vorzuziehenden Herren, die der 1. und 2. Klasse der Dolmetschordnung angehören, und deren Gemahlinnen, sowie die Königl. Kammerherren mit Gemahlinnen, hiesige wie auswärtige, die mit Einladungen zu dieser Feiernacht bedacht zu werden wünschen, wollen beantragte Anmeldungen bis Sonnabend, den 26. September, an das Königl. Oberhofmarschallamt gelangen, bei sich in eine zu diesem Zwecke dort täglich von vormittags 9 bis nachmittags 6 Uhr ausstehende Liste eintragen lassen. Besonders wird hierbei noch darauf aufmerksam gemacht, daß diese Anmeldungen sich nur auf die am königlichen Hofe vorzuziehenden Damen und Herren erstrecken können.

—* Finanzminister Dr. v. Hüner hat sich gestern nachmittags nach Berlin begeben, um der dort unter Vorsitz des Reichstanzlers stattfindenden außerordentlichen Sitzung des Bundesrates in Sachen der Reichsfinanzreform beizuwohnen.

—* Verkehrsrechnungen der Staatseisenbahnen. Nach vorläufigen Festsetzungen betragen die Einnahmen der Sächsischen Staatseisenbahnen im Monat August d. J. insgesamt 19 928 800 M. oder 484 200 M. weniger als im gleichen Monate des Vorjahres. Der Personenverkehr brachte im vergangenen Monate 5 578 800 M. oder 196 700 M. mehr, der Güterverkehr dagegen ergab 8 449 000 M. oder 681 000 M. weniger. Die Gesamteinnahme vom Anfang Januar bis Ende August im 1908 umfißt 98 068 896 M., d. i. 1 530 967 M. weniger als im gleichen Zeitabschnitte 1907. Hieran ist der Personenverkehr mit 34 933 309 M., d. i. 589 910 M. mehr, und der Güterverkehr mit 63 135 587 M., d. i. 2 120 877 M. weniger, beteiligt.

—* Für den 8. Uhr-Adenachschluß im Freiregewerbe sprach sich eine von dem Abgeordneten Herrn Wende einberufene Versammlung aus, die die Arbeiter und Betriebsmädchergesellschaften am 16. d. M. in der alten „Aulmbacher“, Webergasse 28, abhielten. Auch die Innungsvorstandsmitglieder und Herr Obermeister Hoffmeister Gehert nahmen an der zahlreich besuchten Versammlung teil. Der Abgeordnete Herr Wende, als Vertreter der Gehilfenschaft, sowie Herr Obermeister Gehert und die Vorstandsmittelglieder stimmten mit den Gehilfen darin überein, daß auch im Freiregewerbe der 8. Uhr-Geschäftsbeschluß durchzuführen sei; die Innung wird beauftragt sein, die Gehilfenschaft mit ihrem Gesuch zu unterstützen. Es wurde einstimmig beschlossen, eine Deputation an den Rat zu Dresden zu entsenden und um Aufklärung zu bitten, warum die Freiregewerbeschäfte von der allgemeinen eingeführten Maschinen des 8. Uhr-Adenachschlusses ausgenommen seien. Auch beschloß man, gemeinsam mit der Innung an die Kreisshauptmannschaft ein diesbezügliches Gesuch einzulegen.

—* Der Dresdner Verein für Feuerbestattung „Urne“ hat der Stadtgemeinde Dresden den ihm gehörigen Gattungsbügel bei Kaufha zum Erwerbe unter der Bedingung angeboten, daß die Stadtgemeinde Dresden sich verpflichtet, allen denjenigen Personen, die bis zum 8. Mai 1907 Mitglieder des Vereins geworden sind, bei künftiger Einäscherung für ihre Urnen ein Drittel der Einäscherungsgebühren zu bezahlen. Der Gattungsbügel besteht aus einem Feldstein und einem Steinbruch. Der Steinbruch befindet sich jetzt außer Betrieb. Das Gelände wird rechtsseitig von der von Leubnitz nach Kaufha führenden Straße und einem Wirtschaftsweg begrenzt. Das Material des Bruches ist wenig legerheit brechender Granit; große Werkstücke sind daraus schwerer oder gar nicht zu gewinnen, doch ist das Material immerhin als brauchbares und gutes Straßenbaumaterial zu bezeichnen. Das gesamte Grundstück ist ungefähr 17 320 Quadratmeter groß und ist von dem Verein selbst im April 1900 zum Preise von 6500 M. erworben worden. Der Verein „Urne“ hatte den Kaufpreis für den Bügel in der Absicht durch seine Mitglieder aufgebracht, eine Feuerbestattungsanstalt dort zu errichten. Das Grundstück samt zu Dresden hat beantragt, das Anerbieten des

Vereins „Urne“ anzunehmen und dem Verein gegenüber die Verpflichtung der Stadtgemeinde anzuerkennen, daß den 328 Personen, die am 8. Mai 1907 Mitglieder des Vereins „Urne“ waren, für ihre Urnen bei künftiger Einäscherung in der städtischen Feuerbestattungsanstalt zu Dresden ein Drittel der künftigen Gebühre für Feuerbestattung und Beilegung erlassen werde.

—* Polizeibericht, 18. September. Der zurzeit zur Verbüßung einer mehrjährigen Jugendstrafe im Gerichtsgefängnis zu Hannover untergebrachte Arbeiter August Heinrich Christian Kasselmann, geboren 9. Februar 1885 in Hannover, hat sich in einem Briefe vorigen Monats hierher gerichteten Briefe beschuldigt, im Dezember 1906 in einem Dresdner Museum, dessen Namen und Lage er nicht mehr angeben könne, drei Diamanten gestohlen zu haben. Die letzteren befänden sich noch in seinem Besitze, doch verweigerte er nähere Angaben darüber, wo er sie habe. Nach den von hier aus angestellten Erörterungen ist zu der von K. angegebenen Zeit weder in einem hiesigen Museum, noch sonst hier ein derartiger Diebstahl ausgeführt worden. Da auch Anzeigen über Entwendung der Diamanten hier nicht erstattet worden sind, wird hierdurch ersucht, etwaige sachdienliche Mitteilungen baldigst an die Kriminalabteilung gelangen zu lassen. — Gestern abend kurz nach 7 Uhr ist von einem unbekannten in einem Kontor einer an der Auenstraße gelegenen Kohlenhandlung ein Raubanschlag verübt worden. Der Täter hat zunächst bei dem Betreten des Kontors den seine Tageseinnahme aufzählenden Kassierer nach Arbeit gefragt und schließlich, da er abgewiesen worden ist, diesen von hinten erfaßt und mit der Faust auf ihn eingeschlagen. Der Angestellte hat sofort einen Stuhl erfaßt und den Täter damit derartig geschlagen, daß der Stuhl in Stücke zerbrochen ist. Dabei wird der Täter, der dann die Flucht über den Eisenbahnweg nach dem Schloßthor zu ergriffen hat und auch entkommen ist, ohne etwas zu erlangen, wahrnehmbar sichtbare Verletzungen erhalten haben. Ebenso ist es nicht unbedeutend, daß er von einem kleinen Hunde (Spitz), der seinen Herrn mit verteidigt hat, in die Beine gebissen worden ist, oder daß ihm der Hund wenigstens die Nase zerissen hat. Der Täter ist 30 bis 35 Jahre alt, 160 bis 175 Zentimeter groß und kräftig, mit großem schwarzen oder doch dunklen Schnurrbart; er war ziemlich gut gekleidet und trug schwarze, heißen Hülse. Sachdienliche Mitteilungen werden schleunigst an die Königl. Polizeidirektion, Kriminalabteilung, erbeten. — In der Nacht vom Donnerstag gegen 2 Uhr fiel der Zeiger Dahn, als er von einem Ausgange heimkehrend, seinen unterhalb Dufel Tom's Hütte vor Anker liegenden Dampfer betreten wollte, vermutlich infolge eines Schrittstolzes in die Elbe und verlor sich in den Fluten. Der Besatzungsleiter ist barfuß, 1,60 Meter groß und hat blonde Haare. Bekleidet war er mit braun- und schwarzem gestreiftem Jackettanze, braun gestreiftem Hemd und schwarzen Schnürschuhen. Beim Aufsuchen seiner Leiche wird um Nachrikt an die Königl. Polizeidirektion ersucht.

—* Feuer. Heute vormittags wurde eine Mannschäftsabteilung der Feuerwehr nach Bergmannstraße 64 gerufen, wo im Hofe beim Kochen von Teer der Kessel überlaufen und der Inhalt sich entzündet hatte. Die Gefahr konnte bald beseitigt werden.

—* Kohlenversorgung der Stadt Dresden im August. Es gingen ein für Dresden im Tonnen zu 1000 Kilogramm aus dem Dresdner Bahnhöfen und auf der Elbe: Braunkohlen 41 344 (31 119) Tonnen und Braunkohlen 62 811 (72 264) Tonnen. Davon sind im Zwischenhandel 779 (1372) Tonnen Braunkohlen und 54 (62) Tonnen Braunkohlen wiederverkauft worden.

—* Konfurrenz für das Diabolo-Spiel. Endlich ist das Diabolo-Spiel übertrumpft durch das Spiel der „Ballwerfer“, welches viel handlicher, unterhaltender und ungesährlicher als jenes ist. Wer hätte nicht schon von den vielen Unannehmlichkeiten gehört, die das Teufelspiel hervorbringt. Wie manches Kind hat sich hierbei eine zerschundene Nase, Verletzungen der Augen oder wenigstens blaue Flecke geholt; für das Zimmer ist das Diabolo-Spiel wegen Gefährdung der Spiegel, Wägen, Leuchter usw. aber gar nicht zu gebrauchen. In manchen Städten ist es sogar für die öffentlichen Promenaden gesperrt. Das neue Spiel, der „Ballwerfer“, heißt nichts von diesen Untugenden, obgleich es sich an das Diabolo-Spiel anlehnt. Es besteht aus einem elastischen Reif, das an zwei Enden befestigt ist, und aus einem „Felloid“, oder weichen Gummiball. Beim Spiel handelt es sich darum, den Ball, nachdem derselbe in das Reif eingeklebt ist, durch seitliches Anspannen des Reifes so hoch als möglich in die Luft zu werfen und sodann wieder mit dem Reif aufzufangen. Dieses Spiel kann nicht nur im Freien, sondern auch im Zimmer ausgeübt werden. Das Gummireifenhaus des Königl. Sächl. Hoflieferanten Carl Weigand bringt das neue Spiel in den Handel. Dasselbe ist je nach Ausstattungen, zum Preise von 0,50 M. bis 4 M. pro Spiel König Johannstraße 19 und für Wiederverkäufer Ringstraße 52 zu haben.

—* Der Bau der neuen Herberge des Herbergsvereins für Heimat in Posthappel ist nunmehr begonnen worden und soll noch in diesem Herbst bis zur Tagendebnung gefördert werden. Entwurfsarbeiten und Bauarbeiten liegen in den Händen des Dresdner Architekten A. A. Pohlke, während die Ausführungsarbeiten Herrn Baummeister Decker in Posthappel übertragen sind.

—* Am Mittwoch mittags fiel in Pirna ein zweijähriger Knabe in den Mühlgraben und ertrank. Die Leiche wurde am Rechen der Hengstichen Mühle geborgen.

—* Der Pensionär Friedrich Weber in Döbeln feierte mit seiner Gattin das 60jährige Ehejubiläum.

—* In Leipzig-Guttrieb wurde der 61-jährige alle Klemperer Seufert von einem jungen Burschen, der sich mit Radfahren beschäftigte, angefahren und so unglücklich zu Falle gebracht, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen er verstarb.

—* In Lichtenfels am Mittwoch abend eine Brieftaube an das holländische Fenster der Wohnung des Gutsbesizers Basse und ließ sich leicht fangen. Am rechten Flügel trug sie einen Metallring mit getriebenen Adler und den Zahlen 0192540, am linken Flügel aber hat sie einen Gummiring mit verflochtenen Zeichen, nur einige 8 sind noch erkennbar.

—* Amtsgericht. In Postwitz beledigte der 1892 geborene Gärtner Emil Bernhard Herrmann am 8. Juli in seinem Hofe die Beamten der dortigen Gemeindeverwaltung. Er hatte eine Steuerreklamation eingereicht und war mit der erhaltenen Antwort nicht zufrieden. Als ein Schutzmann in dienstlicher Angelegenheit das von E. bewohnte Grundstück betreten mußte, schwoß dem Angeklagten die Hornesader, und er machte seinem gerechten Herzen Luft. Obwohl der Schutzmann ihn auf die Folgen aufmerksam machte, wiederholte E. die Beleidigungen und sagte in seiner Erregung hinzu, daß man ihn ruhig verfluchen könne. Das geschah auch. Auf die vom Schutzmann über den Vorgang gemachte Meldung stellte der Gemeindevorstand Antrag auf Verhaftung des E. Das Urteil lautet auf 30 M. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis, sowie Publikationsbefugnis. — Der Arbeiter Vincentius Springer beledigte als Weibeklämmer die Gehilfenschaft, hibernes Geschicht im Werte von 20 M. verschwinden zu lassen, das er dann in seinem Kagen veräußerte. Er erntet 3 Wochen Gefängnis.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Vom nächsten Montag ab werden die Marfara Heinrichstraße, zwischen der Bornierstraße und dem Marfara Heinrich-Platz, wegen Kanalbauwes, die Hohe Straße, zwischen der Banreuther und der Banreuther Straße, und die Schützengasse, zwischen der Hohe Straße und dem Turnervogel, wegen Erneuerung der Bekleidung des wegen Beschädigung der Bahndamm mittels Nennmalkadam, ferner die Pillnitzer Straße, zwischen Blochmann- und Rathfildenstrasse, die Kaufbachstraße, zwischen Zeidnauer Platz und Pillnitzer Straße, und die Grauhäuserstraße wegen Umbauwes der Glasfrennung Pillnitzer Straße—Kaufbachstraße—Grauhäuserstraße auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Handelregister. Eingetragen wurde: Die Gesellschaft „Kaufmann“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Zweigniederlegung der in Hamburg unter der gleichen Firma bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung, das das Stammkapital 20000 Mark beträgt und das Geschäftsvermögen besteht aus der Kaufmanns-Buchhandlung von Dörmann und Carl Ferdinand Kreybschmar, beide in Bremen. — Das die vrische Handelsgesellschaft Herzfeld & Co. in Dresden angelegte, der Buchhändler Carl Robert Herzfeld angelegte, ist und das der Privatmann Richard Heinrich Juch das Handelsgeschäft und die Firma fortführt; — daß die Firma Kahl & Teichlagel in Dresden erloschen ist.

Konkurse. Zahlungseinstellungen usw. Im Dresden Amtsgerichtsbezirk: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Klempnermeisters Herrn Paul Striegler, hier, Zimmerstraße 12, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Katholischer Verwaltung. Das Amtsgericht hat die Verwaltung des Nachlasses des am 19. Juni 1908 in Dresden verstorbenen Hermanns Karl Bernhard Krieger angeordnet und zum Nachverwalter den Notar Herrmann Ritter in Dresden, Josephinenstraße 26, bestellt.

Die Krise auf dem sozialdemokratischen Parteitag.

Der sozialdemokratische Parteitag drohte gestern nachmittags beinahe in totemem Varn und leidenschaftlichen Ausdehnungen zeitweise aufzuliegen; immer noch unter Begeisterungswellen, die die wachsende Reiztheit und das Misstrauen hervorriefen, die die Verhandlungen über die Budgetbewilligung weiterzogen. Wie die Rede der Frau Jettin, so hatte auch die der Frau Dr. Luxemburg den ihrer Eigenart entsprechenden explosiven Charakter. Einiges Aufsehen gabs, als ein Telegrapher schickte, daß Singer die Frau Luxemburg doppelt so lange habe sprechen lassen, wie die anderen Redner. Mit gutem Humor glitt Singer darüber hinweg; er meinte, der Genosse habe eine sachliche Rede gehalten. Frau Luxemburg beschuldigte die Süddeutschen, sie hätten die Partei vor die Alternative: Reformpartei oder Anarchismus. Der Abgeordnete Timm habe das Zentrum, der Abgeordnete Frank die badischen Minister glorifiziert. In den Reden der sozialdemokratischen Diplomaten sei ja die Schule der Bescheidenheit. Wie verhalte sich das mit Laalies Wort von der verdammten Bedürfnislosigkeit der Massen. „Diese haben wir“, sagte die Rednerin, „doch nicht durch Trinkschalen und Konaktionen, sondern durch Erziehung zur Ungläubigkeit hinter uns hergezogen. Die Süddeutschen unterziehen die Werkzeuge des sozialistischen Gedankens; sie verschärfen das Vertrauen der Massen und die Aktion der politischen Gegner. Unsere jetzige Ein-

hatte, durch eine sehr gelungene Ausführung. Herr Fischer, der in seiner Eigenschaft als Meisterei für Auskernung und Fönung des in dieser Beziehung nicht leichten Stücks in trefflicher Weise sorgte, spielte noch dazu die Hauptrolle. Vieles gelang ihm wunderbar nett und prächtig, seiner Kunst ist es vor allem zu danken, daß die Figur in ihrem Weisensern glaubhaft wurde. Der Vebereicht Bühnenschonbar trat lebhaft hervor, durch föhliche Alleinmaterie in Spielplanunter unterhüt. Dieser Julius Bacherin hatte wirklich etwas Antiquies, harmloses, man überlaß gern, daß der Proletar, wie bei Fischer manchmal, etwas Wohlwollendes anhatete. Nicht gelang ihm die Szene, in der ihm seine Amerikanerin den Star nicht, hier müssen die Töne aus tieferen Gründen quellen, auch eine Neckerlichkeit: die Klangfarbe des Organs, in dem Mänker entgehen. Weniger ins Gewicht fällt, daß man sich einen Partner von Frau Bahr gern etwas hässlicher wünscht. Da Otto Gehührt dem Dresdner Publikum einmal treulos geworden ist, kann man sich einen besseren Vertreter als Fischer es nicht wünschen. Vieles würdevoll und Lebensschicklich zeichnete seine Leistung aus. Frau Bahr, irrahend im Glanz erlebter Toiletten wie eine lebendige gewordene Nummer der „Circ Parisien“ über die Bühne wandelnd, erstreckte auch, besonders im letzten Akt durch den Charme ihrer Klagen, seinen Kunst. Sie hatte viel für die Rolle getan und erhielt auch entsprechenden Dank. Der Dritte auf der edlen, lichtbestrahlten Seite, der Karrenarzt Dr. Thilentinus, wurde von Herrn M e r z mit seinen, knappen Strichen meckerlich geipelt. Auf der Seite gemeiner, schwarzer Arbeiterhanden eine Reihe schwarz umrissener Typen. Herr Frobose als fatter, kühler Streiber, Rechtsanwalt und Aufführer Engelhart, hatte einen sehr charakteristischen, durchaus unforcierierten Ton und tadellose Eleganz. Sein Miensenspiel nach Empfang des Korbes von der jähönen Amerikanerin brachte ihm einen Spendenbeifall, ganz föhlich war auch Herr M e r z als versponener, „gemittelter“, intriganter Backfisch. Der sogenannte holde Backfisch ist weniger die Geste. Sie spielt weder mit dem Kopf und Schürzenband, hat vielmehr etwas ungemein Sachliches und Kühles. Den Ingenieur und Luftschiff-erfinder zeichnete Herr M e r z mit groteskem Humor.

Hr. Diacono spielte eine Rolle des Bleibensfades, eine Mutter mit blank zu Tage tretender unverschämter Gewinnung, noch etwas großbrunn in der Zeichnung, aber immerhin so, daß sich das Taktfeld dieser heiligen Partikellern erweitern dürfte. Hr. B e r d e n gab ein nettes, junges Mädchen, nett, wie es ihr Wesen. Etwas aus dem Rahmen fiel Herr B e r d e r, der einen dinstenden Buchhandlungsgehilfen nach der Art charakterisierte, wie sich die Leute nach der Fektüre von Wigblättern einen solchen vorstellen. Wichtig als die Leistung des einzelnen war die Ensembleleistung, die eine erfreuliche und beträchtliche Höhe erreichte. Partvins.

—* Große Kunstausstellung Dresden 1908. Neuerdings wurden verkauft: Die Bildwerke von: Josef Komarzik, Die Badende, Bronze; Rudolf Hölbe, Seine Majestät Könia Georg von Sachsen, Bronze; Matthien Molitor, Tänzerin, Bronzestatue; Ernst Deter, Ritz, Statuette in Elfenbein, Silber mit Emaille; Josef Höfler, Kinderköpfen, Holz; Josef Höfler, Studentkopf mit rotem Tuch, Holz; Solida Schneider, Knabe, Salbfigur, Gips. Die Zeichnungen von: E. D. Junandiel, Tier. Die Radierungen von: Otto Wöde, Am Raminier (zum zweitenmal); Oscar Graf, Sommer; Gacilie Graf-Pfaff, Mondschein; Gacilie Graf-Pfaff, Am Waldbach (zum zweitenmal); Georg Jahn, Stimmungslandschaft; Otto Gampert, Weidengruppe bei Vaugenreißung; Arthur Barth, Hauptstraße in Streba (zum zweitenmal). Der Fortschrittsdruck von: Helene Lang, Rote Rosen. Ferner: Eine Anzahl kunstgewerblicher Arbeiten.

Theodor Fontane und das Theater.

(Zu seinem 10. Todestage, 20. September.)

Im hohen Norden Berlin, umwo von dem vielgestaltigen Leben der Großstadt, von unendlichen Häuserreihen weit umrahmt, liegt eine schöne Wohnstätte mit einfachem Tenstein, der ohne jede langatmige Grabdrift nur den Namen dessen trägt, der hier im ewigen Schlummer ruht. Theodor Fontane steht auf der Tafel. Mitten in dem wirren Getriebe modernen Leins mag sein Grab und sein Wesen dem, der sinnend anhäuft unter der Schat der Vorübergehenden, als ein Symbol erscheinen für jene

hohe Schönheit, die auch aus dem Alltäglichen leuchtet, für die tiefe Poésie des realen Lebens, die der hier ruhende Dichter wie seiner vor ihm mit scharfem Auge und gutem Herzen umfaßte. Nun sind zehn Jahre dahin, seit er von uns ging. Wie eine spät reifende, aber köstlich-junge Frucht war dem Schicksalsgütigen in den Reiferwerden seiner Erzählungskunst eine höchste Vollendung beschieden gewesen, und dieser Dichterfrühling, der die Stirn des Greises verklärte, leuchtete noch in dem Abendhimmel seines Endes. Tod und Friedhof stehen so oft als stiller Erdbir und Freund am Ende der Menschenschicksale, die er geschaffen. So ist auch er ohne Hinterkeit vom Tisch des Lebens aufgefunden, an dem er bis zuletzt volles Gemessen gefunden. Der letzte Brief an seine Frau, am Morgen des Tages geschrieben, dessen Abend ihn dann so leicht ins Jenseits hinüberzuführen ließ, zeigte eine leise, sonst so ungemachte Müdigkeit, ein göttliches Abschiednehmen: „Mit meinem Befinden ist es so, so“, man arbeitet am Trapez immer weiter und leidet daselbe wie andere, aber es geht — einzelne Momente abgerechnet, wo einen ein Wig oder eine Sendaalgesichte erheitert — die rechte Freundigkeit, weil die Kräfte nicht ausreichen. Das prädominierende Gefühl bleibt doch immer: „Lach Du nur erst wieder im Bett“. Bei mir ist dies Gefühl so stark, daß selbst meine berühmte Artigkeit zusammenbricht und ich mir sage: „Wird Dir das und das abel genommen, nun, so auch gut!“ Es ist vielleicht eine kleine Tendenz, von dem Urteil der Neichen abhängig zu sein, aber beaucmer haben es die Mielp, denen all so was ganz gleichgültig ist.“ Der ganze Lebenswürdige Lauber Fontaneschen Weltberathens liegt in diesen letzten Zeilen, wie er sich wunderbar klar und rein in all seinem Tun und Schaffen ausdrückte. Nochie er aus seinen Erinnerungen erzählen, ein tiefes Lebens- und Seelenproblem in allseitiger Beleuchtung hinreißt oder seinen alten historischen Motiven nachträumen — hat er doch noch in den letzten Jahren an den Balladenstoff des Ertrecker gedacht — hets war es die subjektive Wärme und Kraft seines Empfindens, die etwas Einzigartiges, Originelles daraus entstehen ließen.

Es ging es auch mit seinen Theaterkritiken, aus denen wir und heute einen Abglang Fontaneschen Denkens und Urteilens entgegentreten lassen wollen. Fontane war

fest ist eine Illusion, sie ist nicht innerlich, da gibt es nur das eine Wort: Bis hierher und nicht weiter! Mit stürmischer Begeisterung begrüßte die Mehrheit diese Rede. Der Abgeordnete... (Text continues with political commentary on the Reichstag session)

Neue Enthüllungen.

Was aus diese Rede folgte, das trat heraus aus dem Rahmen des Kampfes um die Sache selbst und führte zu... (Text continues with further political analysis and reports)

Das „Volk“ greift ein.

Kaum sind diese Worte verhallt und der Redner wendet sich zum Abgang, da geht eine Donner durch den Saal... (Text continues with a report on public reaction to the speech)

Die Erörterung wird fortgesetzt.

In der zweiten Hälfte der Nachmittags-Sitzung nahm die Aussprache über die Budgetbewilligung ein Temperament... (Text continues with a detailed report on the Reichstag budget discussion)

Tagesgeschichte.

Auf der Interparlamentarischen Konferenz.

Brachte der interparlamentarische Rat eine Resolution ein, die den Wunsch ausdrückt, daß der Entwurf des Schiedsgerichtsvertrages... (Text continues with news from the interparliamentary conference)

Deutsches Reich.

Der Kaiser ging gestern morgen und nachmittags bei Hubertushof auf Fährchen... (Text continues with news about the Emperor's activities)

Groß war seine Bescheidenheit. „Ja, wenn ich Brenzel wäre oder Studier“ hätte. So bleibt man ein kleiner Töfel... (Text continues with a personal anecdote or commentary)

Italien. Der Papst empfing gestern 2500 katholische Turner... (Text continues with international news)

Rußland. Auf der Station Kuznovo wurde der Stationschef... (Text continues with international news)

Bermischtes.

Millionenkündigung. Der verorbene Privatier Schönefeld vermählte der Stadt Stuttgart drei Millionen... (Text continues with local news)

Automobilunfälle. Bei Dillingen überfuhr sich ein Automobil an einer Böschung... (Text continues with local news)

Von der französischen Luftschiffahrt. Desagranges führte gestern auf dem Wandersiedle zu Mules-Moulins... (Text continues with local news)

Der Wrightsche Flugapparat zerbricht. Bei einem Ausflug den Driville Wright mit Lieutenant Seifridge... (Text continues with local news)

Eine Feuersbrunst zerbricht, wie aus Gent gemeldet wird, den größten Teil der Garnfabrik von Venerid... (Text continues with local news)

Cholera in Rußland. Nach Berichten aus Petersburg sind innerhalb der letzten 24 Stunden bis gestern... (Text continues with local news)

Ein heftiges Erdbeben hat in Guanaquil (Guatemala) eine große Panik unter der Bevölkerung hervorgerufen... (Text continues with local news)

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. Mitgeteilt von Hr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 49... (Text continues with shipping news)

Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft. Mitgeteilt vom Reise- und Expeditionsbureau... (Text continues with shipping news)

Wetterbericht der Kgl. Sachs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 18. September 8 Uhr vorm.

Table with columns for location, wind direction, wind speed, temperature, and other weather data for various stations.

Im Nordosten des Reichs hat sich ein neues Hoch entwickelt. Kubereben sind Teilhochs mitten über dem Festlande entstanden... (Text continues with weather analysis)

Witterungsverweilung in Sachsen am 17. September.

Table with columns for location, temperature, wind, and other weather data for Saxony on September 17th.

Unter der Wirkung eines nordöstlichen Tiefes weichen am 17. September fortgesetzt weiche Winde. Die Luft beginnt trübe, stellenweise sogar regnerisches Wetter... (Text continues with weather analysis)

Wetterprognose für den 19. September.

Leichte Südwinde; heiter; warm, trocken.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Table with columns for location, water level, and other data for the Elbe and Moldau rivers.

Advertisement for 'Patent-Matratzen' (Patent Mattresses) by Westphal & Reinhold, Berlin, featuring a logo and promotional text.

Börse und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Fondsbörse war die Stimmung zu Beginn des Verkehrs nicht einheitlich. Bergwerks- und Huttenaktien zeigten leichte Preiserhöhungen, während die Stimmung für Bankaktien nicht vorteilhaft war. Die unermartete Bekanntgabe der Berliner Handelsgesellschaft, ihr Kapital um 10 Millionen Mark zu erhöhen, bestimmte. Es herrschte um so empfindlicher, als die Aufhebung der Interessengemeinschaft zwischen der Dresdner Bank und dem Schaaffhausener Bankverein noch zu frisch ist. Die Kurse in diesen maßgebenden Werten sanken niedriger ein. Handelsanteile um 1 Prozent. Die gestrige Mittagsbörse in New York hatte auch während eingewirkt, um so mehr, da auch das Donnerstagsgeschäft in London zur Abschwächung neigte. Allerdings hat in London die Börsenrede schließlich eine Befestigung hervorgerufen. Eine gewisse Anregung bot für den Rottmarkt die beabsichtigte Vergebung von 8855 Güterwagen seitens der preussischen Staatsbahn, und außerdem wurde der Bericht vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt günstig beurteilt. Vom amerikanischen Eisenmarkt löst der Bericht des „Iron Worker“ wieder manches zu wünschen übrig. Rohwolle waren 1%, Dortmunder 1%, Laurahütte 1, Rhön 1, Gelsenkirchen 1%, Harpener 1, Prozent höher. Siemens u. Halste gewannen 2 1/2 Prozent. Edison 4 Prozent. Von Banken waren Dresdner und Handelsanteile 1/2 Prozent, Kreditaktien 1/2 Prozent niedriger. Von Aktien blühten Meridional 1 Prozent ein. Der Kassamarkt war fester. Schluss fest. Privatdiskont 3 1/2 Prozent. Der Getreidemarkt war im Anschluss an die rückgängige Haltung der amerikanischen Börsen im Frühverkehr etwas schwächer. Auch hielt sich die Kaufkraft ziemlich zurück. Im Mittagsverkehr war anfangs die Tendenz noch schwach, da mehrfach zu den in letzter Zeit gestiegenen Kursen Gewinnminderungen vorgenommen wurden. Die Weizenanfuhr Argentinien hat in letzter Woche nur wenig abgenommen. Sie ging von 31 000 auf 29 000 Tonnen zurück. Weizen konnte sich im weiteren Verlauf nicht befestigen und notierte 0,75 bis 1 Mark niedriger, da auch von Liverpool weisende Preise gemeldet wurden. Roggen hielt sich dagegen und erreichte fast den gestrigen Stand wieder, da die Exportfrage noch immer besteht. Für September wurden 200 Tonnen angeboten, davon 100 Tonnen kontraktlich waren und Aufnahmefanden. Hafer löst gut behauptet, Lieferungen leicht nachlassend. Mais ruhig, aber fest. Rübsöl für Dezember unverändert, Mai 20 Btg. schwächer. — Weiter: Meist heiter, etwas wärmer; Nordostwind.

Dresdner Börse vom 18. September. Die Unternehmungslust an der hiesigen Börse erfuhr heute, da von den auswärtigen Plätzen wenig günstige Stimmungsbilder vorlagen, eine weitere erhebliche Einschränkung. Die Kurse konnten sich indes gut behaupten. Bei Aktienaktien beschränkte sich das ganze Geschäft auf ein Pöschel Hartmann zu 148,25 (+ 0,25 %) und von Fabrikaktien wurden nur Corona zu 168 (+ 0,50 %) umgesetzt. Papier- u. w. Briefen verzeichneten Besigweiser in Vereinigte Bayerische Papierfabriken um geringen Kurs, wogegen Penzance Papiere zu 172 (- 1 %) vorgebilligt angeboten wurden. Von Baugeldaktien waren Dresdner Baugeldaktien nur zu 128 (- 1 %) gefast, doch kam Material nicht heraus. Bei Privataktien machte sich erfolglos Nachfrage für Braunschweigische Lageraktien zu 126 (+ 2 %) und bei Bankaktien für Dresdner Bank zu 147,25 (+ 1 %) bemerkbar. Von fremdländischen Aktien, deren Industriefaktien und Transporteraktien traten Glasfabrik Hofmann zu 100 (- 0,50 %), Baumwollspinnerei Swidau, Gortmann-Industrie, sowie Speicherei Kiehl zu den gestrigen Kursen in Verkehr. Auktionsaktien Anlagewerte handelte man in 3 % Zinsaktien, 3 1/2 % Landesbank-Aktien, sowie in verschiedenen Pfandbriefen und Obligationen ohne nennenswerte Kursveränderungen.

Zum Kurzhalt der heimischen Anleihen. Eng mit der Frage der Reichsanleiheform ist die Befreiung des Kurzes der Reichs- und preussischen Staatsanleihen verbunden. Ueberwiegend haben sich mit dieser Frage bisher außer den Tageszeitungen nur im Finanzdienst des Reichs und Staats stehende Personen oder Theoretiker beschäftigt. Es ist daher mit Genehmigung zu betrachten, das legt auch ein Mann der Praxis, einer der Direktoren der Deutschen Bank, der die Natur und die Bedürfnisse des deutschen Geldmarktes aus Erfahrung kennt, sich zu der Frage geäußert hat: um so mehr als er sich dabei nicht auf die Kritik des bisherigen Verfahrens beschränkt, sondern positive Vorschläge zur Verbesserung des Kurzes unserer Reichs- und Staatsanleihen macht. Herr Direktor Wankewitz nämlich stellt in einem in „Grenzboten“ erschienenen Aufsatz zunächst fest, das der Kurzhalt der Reichs- und Staatsanleihen einschließlich der Schapanweisungen der geringeren Gestaltung der Geldmarktes nicht genügt, vielmehr mit Ausnahme der 3 Tigen Kontos heute noch schlechter in als selbst zur Zeit der größten Geldknappheit. Er untersucht dann die Ursachen dieser für die Anzeigen des Reichs und Preussens in ungenügender Erbarmung und gelangt dabei zu folgenden positiven Ergebnissen. Indem er als Hauptgrund der Unbeliebtheit unserer Reichs- und Staatsanleihenverrichtungen den mit den häufigen, oft hohen Emissionen verbundenen unangenehmen Kurzhaltungen scheidet, gelangt er zu dem Schlusse, das man sowohl mit der Ausgabe von Schuldscheinen als mit der Ausgabe langfristiger Reichsanleihen möglichst zurückhalten. Einige Kreditbedürfnisse dagegen vornehmlich mit der Ausgabe von Schatzscheinen nach englischem Muster befriedigen solle. Der Verfasser nimmt an, das solche auf 3, 6 oder 12 Monate ausgedehnte Schatzscheine von den Banken genau in dem Privatwechsel in ihr Portfolio genommen und nötigenfalls auch über den Fälligkeitstermin hinaus präferiert werden würden. Aus diese Weise würde zugleich die Reichsbank von der Verpflichtung, Reichsanleihen aus dem Markt zu disponieren, wenn ihre Tage ohnehin schon eine sehr gespannte ist, befreit werden, und es würde überdies jeder Druck auf den Anleihenmarkt sich vermeiden lassen. Als zweite Hauptursache für den schlechten Kurzhalt unserer Reichs- und Staatsanleihenverrichtungen bezeichnet der Verfasser die unzureichende Billigkeit des Marktes unserer Anleihen. Er hebt hier, das während in England und Frankreich häufige von Verkauften von Millionen von Kontos über bereits bei uns Nachfrage oder Angebot von weniger 100 000 Mark eine empfindliche Veränderung des Kurzhalt herbeiführt. Um unseren Reichs- und Staatsanleihenverrichtungen wieder einen größeren für die Aufrechterhaltung ihres Kurzhalt geradezu notwendigen Markt zu sichern, empfiehlt er, so dem sehr sowohl im Reich als namentlich in Preussen üblichen Verfahren, die in den Groß vorgesehene Schuldentilgung durch Verrechnung auf heimische Anleihen zu bewirken, abzugeben und den vollen Ersatz zur Schuldentilgung bestimmten Betrag zum Kauf von Reichs- und Staatsanleihenverrichtungen auf dem freien Markte zu verwenden. Er nimmt an, das wenn in unter sorgfältiger Beobachtung des Geldmarktes verfahren wird, jedenfalls mit Erfolg

Berliner Börse am 18. September.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'Reichsbank', 'Deutsche Bank', 'Kreditaktien', etc.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'Kreditaktien', 'Deutsche Bank', 'Kreditaktien', etc.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'Kreditaktien', 'Deutsche Bank', 'Kreditaktien', etc.

Berliner Börse am 18. September.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'Reichsbank', 'Deutsche Bank', 'Kreditaktien', etc.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'Kreditaktien', 'Deutsche Bank', 'Kreditaktien', etc.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'Kreditaktien', 'Deutsche Bank', 'Kreditaktien', etc.

Dresdner Nachrichten
Samstag, 19. September 1908 Nr. 260

Advertisement for 'Königliche Fachingen Tafel- und Gesundheitswasser'. Includes an illustration of a man in a suit holding a glass.

Advertisement for 'Immalin' shoes. Text: 'Anerkannt vorzüglichster Schuhputz. Immalin. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.' Includes contact information for Haus Engelhardt.

Dresdner Bankverein

Leipzig
Dresden
Chemnitz

Zweiganstalten:
Kreuzstr. 12: H. W. Bassenge & Co.
Kreuzstr. 1: Sächsische Discont-Bank;
Chemnitz: Lanrestrasse 8a: Ernst Petasch;
Meißen: Heinrichsplatz 7: Meißner Bank;
Kamenz: Sebaltz - Wurzen;
Depotkassen in Lemmitzsch und Oederas

Eröffnung laufender Rechnungen
(Konto-Korrent-Verkehr);
Diskontierung von Geschäftswechseln
- Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos) -
Umwechslung ausländ. Noten u. Geldsorten.

Kurzgeleit der Dresdner Börse vom 18. September 1908.

Staatsanleihen und Fonds.		Deutsche Staatsanleihen.		Ausländische Fonds.		Prioritäten.		Wechsel und Banknoten.		Transport-Aktien.		Bank-Aktien.		Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.		Elektro-Unternehmen, Maschinen- und Fahrzeugfabrik-Aktien.		Diverse Industrie-Aktien.		
1	Reichsanleihe m	83,50	1	Pr. 1890 und 1909	97,30	1	Pr. 1890 und 1909	100,30	1	Pr. 1890 und 1909	100,30	1	Pr. 1890 und 1909	100,30	1	Pr. 1890 und 1909	100,30	1	Pr. 1890 und 1909	100,30

Dresdner Nachrichten.
Sonntag, 19. September 1908, Nr. 240

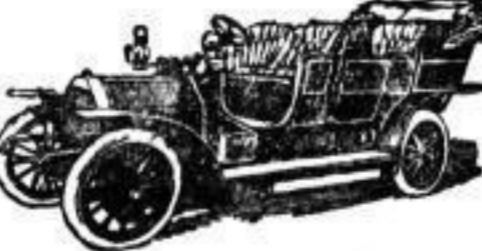
Grösste Dresdner Automobil-Reparatur-Anstalt.

(Besonders geübte Montage für Mercedeswagen.)
Alle Reserveteile auf Lager.
Dresden-N., Leipziger Strasse 78.
Telephon 4456.

Automobil-Reparaturen

an allen Systemen unter fachmännischer Oberleitung. Desgleichen auch
Pneumatik-Reparaturen
nach neuem eigenartigen Verfahren. Bitumen Prospekte zu verlangen.
Schlauch-Reparaturen innerhalb weniger Stunden.

Dresdner Automobilgesellschaft
G. m. b. H.
Telephon 311. Ostra-Allee 32.



Vom 15. September 1908 ab: im eigenen (jetzt im Neubau befindlichen) Grundstück Ostra-Allee 32, neben der Marienbrücke.
Generalvertreterin von Original Darracq und de Dion Bouton.

Vingnor
Ihre besten Glühwürmchen

vereint grosse Haltbarkeit mit höchster Leuchtkraft. - Nur echt zu haben in allen einschlägigen Geschäften, die durch das rote Auerlöwen-Plakat kenntlich sind.

Auergesellschaft, Berlin O. 17

Blütenhonig. Weisses Streusand
Verwende gar. naturr. hellen hochf. Qualität, die 10 Pfd.-Dose zu 8 M., die 5 Pfd.-Dose zu 5 M., nicht kalt ausgez. hellen, die 10 Pfd.-Dose zu 7 M. u. 5 Pfd.-Dose zu 4,50 M. fr. Nachnahme. Garantie Zurücknahme.

Setje, Imkereibesitz. Planino, freigelegt, Rußb., füllb. Febr., wie neu, bill. zu verk.

Edewecht, Oldenburg. O. Hirsch, Birnacke Str. 1.

Mühlberg
Louisianatuch
Mittelt. 1a Baumwollstoff mit leinartiger Appretur. Bläuenweis, für Leib- und Bettwäsche. Bei grosser Dauerhaftigkeit bietet die Ware den Vorteil vor allen anderen Baumwollstoffen, dass sie nach der Wäsche ihr volles weisses Aussehen behält, die leinartige Appretur nicht verliert, und sich vorzüglich verarbeiten lässt.

85 cm breit für Leibwäsche und Kissenbezüge 10 m = 6,25
130 cm breit für Bettbezüge 15 m = 9,-
130 cm breit für Bettbezüge 1 Stück 12 1/2 m = 13,50

Herm. Mühlberg
Hoffloferant, Wallestr.
Mühlberg

Wechselstrombäder
(nach Dr. Emith)
gegen Herzleiden, Nervenleiden etc.
Grosse Klosterstr. 2.